

Biberach, Bahnbrücke über die Riß Kontrolle auf Vorkommen von Fledermäusen, Vögeln und Reptilien

Auftraggeber:

Schönhofen Ingenieure

Hertelsbrunnenring 5, 67657 Kaiserslautern



29. Mai 2017

Aufgabenstellung:

Im Süden der Stadt Biberach quert die Bahnlinie Ulm-Friedrichshafen das Flüsschen Riß. Die Stahlbrücke stammt aus dem Jahr 1976. Im Vorfeld einer geplanten Sanierung war zu prüfen, ob an der Brücke selber oder im Umfeld des Bauwerks artenschutzrechtlich relevante Arten der Gruppen Fledermäuse, Vögel und Reptilien vorkommen.

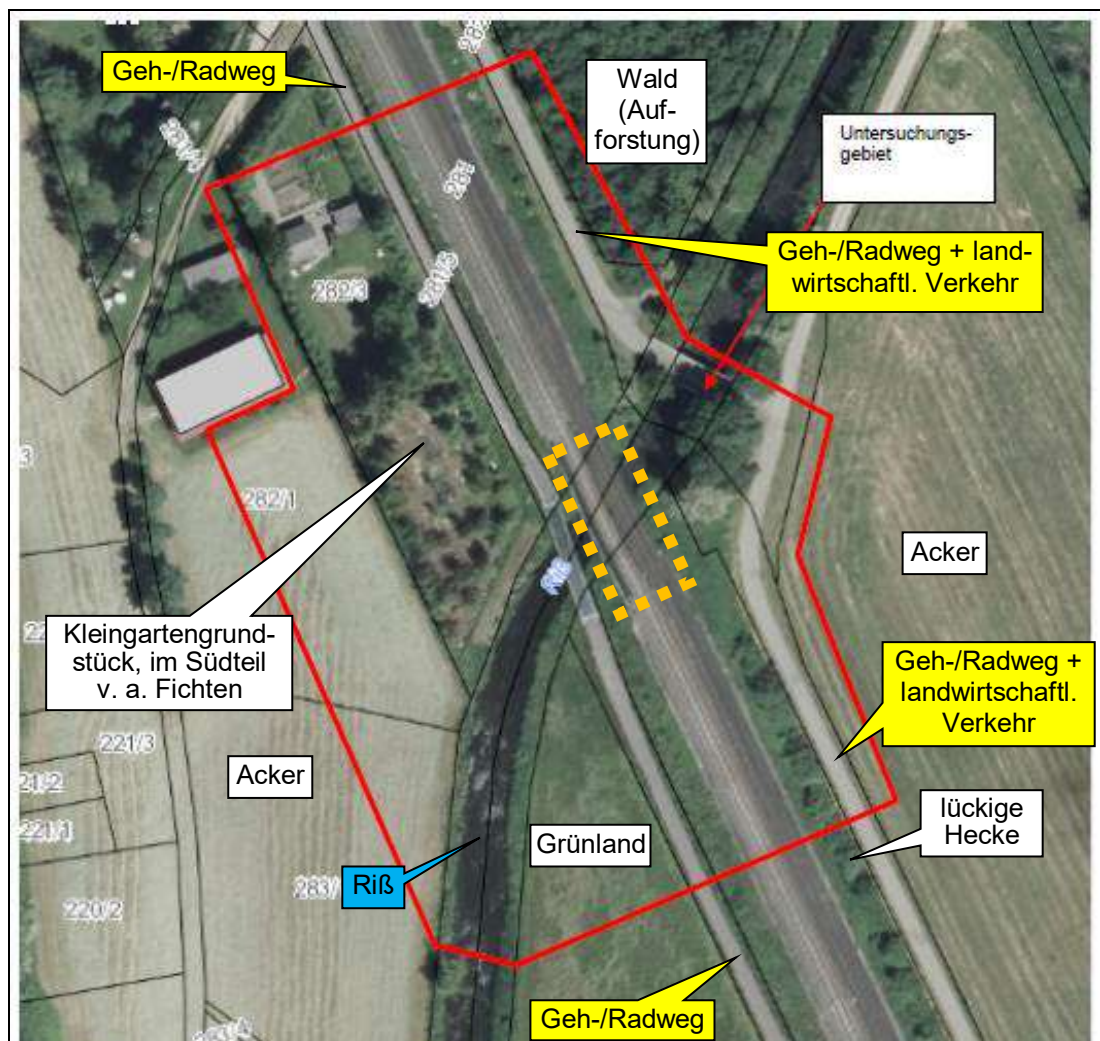


Abb. 1: Untersuchungsgebiet um die Brücke (mit Rechteck markiert) und relevante Strukturen im Umfeld.

Luftbildhintergrund: Auftraggeber.

Durchgeführte Untersuchungen:

Das in Abb. 1 dargestellte Untersuchungsgebiet wurde auftragsgemäß mehrfach im Frühjahr 2017 wie folgt begangen:

Datum	Zeit	Temp.	Witterung	Artengruppe
1.4.2017	morgens	8°C	sonnig, leicht windig	Vögel, Fledermaus-Quartiere, Ausbringen von 4 Reptilienbrettern
18.4.2017	morgens	2°C	sonnig, windig	Vögel
30.4.2017	vormittags	8°C	sonnig, leicht windig	Vögel (3 Reptilienbretter waren verschwunden)
dto.	Abenddämmerung	13°C	klar, leicht windig	Fledermäuse
13.5.2017	morgens	16°C	sonnig, fast windstill	Vögel, Reptilien
25.5.2017	morgens	15°C	bewölkt-sonnig, windstill	Vögel, Reptilien
dto.	Abenddämmerung	17°C	klar, fast windstill	Fledermäuse, Einholen des verbliebenen Reptilienbretts

Fledermäuse wurden bei zwei Begehungen mit einem Hand-Ultraschalldetektor (SSF BAT2 mit manuellem Mischerverfahren / Heterodyn und automatischem Scanner / Teiler mit Maximalfrequenz-Anzeige und Spektrogramm der Rufe); erfasst.

Vögel wurden an fünf Terminen primär morgens durch Verhören oder Sicht (incl. Fernglas 10x40) erfasst. Klangattrappen wurden nicht eingesetzt.

Bei den Reptilien wurden die Bahnböschungen langsam abgegangen und optisch abgesucht. Geplant waren zwei Begehungen, darüber hinaus wurde eine zusätzliche dritte Begehung durchgeführt.

Zusätzlich wurde die Brücke (bzw. primär in und unter der Brücke) auf Quartiere von Tierarten kontrolliert.

Wenn im Folgenden von „Sektoren“ die Rede ist, sind die vier Bereiche (im Uhrzeigersinn) nordöstlich, nordwestlich, südwestlich und südöstlich der Brücke gemeint, die entweder durch die Bahnlinie oder durch die Riß getrennt sind.

Ergebnisse:**Allgemein:**

Die Brücke ist eine Stahlkonstruktion mit Beton-Wiederlagern. Auf der Südseite, wo auch eine Gasleitung der Stadtwerke Biberach verläuft, kann man gebückt unter ihr durchgehen; hier gibt es auch einen regelmäßig von Spaziergängern genutzten Pfad. Auf der Nordseite kommt man nur stark gebückt bzw. eher auf allen Vieren unter der Brücke durch.

Der Bahndamm verläuft ca. 2 m hoch über dem Gelände. Er wird beidseits von asphaltierten Wegen begleitet. Die Vegetation auf dem Damm (Gehölze, Sträucher, Stauden, Gras, insgesamt überall sehr nährstoffreich) war relativ frisch abgemulcht worden. Auf der Westseite des Bahndamms verläuft an der Oberkante neben den Gleisen ein Kabeltrog. Im Nordost-Sektor wächst Schilf, im Südost-Abschnitt folgt



nach ca. 25 m offenem Bereich eine schmale Laubgehölz-Hecke. Sowohl im Nordwests- als auch im Südwest-Sektor kommt Gehölzsukzession durch die Altgras-Stauden-Vegetation durch, wird aber regelmäßig gemulcht (s. o.). Im Nordwest-Sektor wurde vor Längerem ein größerer Baum abgesägt, der Stumpf steht noch.

Die Riß verläuft begradigt und eingetieft mit sehr wenig Ufergehölzen.

An die Brücke bzw. die Riß grenzen an: im Nordosten eine Laubholz-Aufforstung, im Südosten Acker, im Südwesten Intensivgrünland und im Nordwesten ein eingezäunter Kleingarten, dessen Südteil aus einer Fichtenaufforstung besteht, dahinter wiederum Acker.

Fledermäuse:

Bei den beiden Begehungen vom Einbruch der Dämmerung, die je ca. eine Stunde dauerten, konnten direkt an und unter der Brücke nur Wasser- und Zwergfledermaus beobachtet werden. Beide Arten gelten in Baden-Württemberg als gefährdet (BRAUN & DIETERLEN 2003).

Tag	Wasserfledermaus	Zwergfledermaus	Bemerkung
30.4.	max. 2 Ind.	1 Ind.	erscheinen jeweils erst deutlich nach Einbruch der Dämmerung
25.5.	max. 6 Ind.	max. 3 Ind.	dto.

Bei beiden Arten fliegen die Tiere unter der Brücke durch, ohne zu zögern primär die Wasserfledermäuse, die zügig entlang der Riß flogen. Jagdflüge ober- und unterhalb der Brücke oder am Bahndamm konnten an den beiden Abenden nicht beobachtet werden. Zwergfledermäuse jagen auch im Bereich der angrenzenden Kleingärten bzw. kamen vereinzelt von dort.

Da nur in einem geringer Teil des Jahres beobachtet wurde, sind darüber hinaus Vorkommen diverser weiterer Arten denkbar.

Fledermaus-Quartiere an der Brücke, in den Widerlagern oder in unmittelbarer Umgebung sind auszuschließen, da geeignete Strukturen fehlen.

Vögel:

Im Umfeld der Brücke konnten folgende Vogelarten verhört oder beobachtet werden:

Art	RL BW	Status	Bemerkung
Amsel	-	C	in Kleingärten, wahrscheinlich auch im Wald
Bachstelze	-	(N)	Nahrungsgast im NO, außerhalb
Blaumeise	-	C/N	in den Kleingärten (Nistkästen), N im Wald
Blässhuhn	-	N	auf der Riß unterhalb, max. 2 Ind.
Buchfink	-	B	in Kleingärten und Wald
Buntspecht	-	N/A	Brut in Kleingärten möglich, N im Wald
Eisvogel	- (V)	Z	einmaliger Durchflug unter Brücke hindurch
Gartengrasmücke	-	B	brütet vermutlich in Hecken im SO
Girlitz	-	C	in Kleingärten und Wald



Art	RL BW	Status	Bemerkung
Graureiher	-	Ü	fliegt von Baggerseen ins Riß-Tal
Grünfink	-	C	in Kleingärten und Wald
Haussperling	- (V)	C	in den Kleingärten (Nistkästen)
Heckenbraunelle	-	B	in Kleingärten
Kohlmeise	-	C/N	in den Kleingärten (Nistkästen), N im Wald
Mönchsgrasmücke	-	A/C	evtl. in Kleingärten, sicher im Wald
Rabenkrähe	-	A/N	brütet evtl. in Kleingärten, auch im Wald
Reiherente	-	N	auf der Riß unterhalb, max. 5 Ind.
Rotkehlchen	-	C	evtl. in Kleingärten, sicher im Wald
Rotmilan	-	(N)	Nahrungsgast außerhalb auf Acker im NO
Sommergoldhähnchen	-	B	in Kleingärten
Star	-	C/N	in Kleingärten (Nistkästen), N im Wald
Stockente	-	N/Ü	auf der Riß bzw. hoch querend im Überflug
Wintergoldhähnchen	-	C	in Kleingärten
Zilpzalp	-	C	in Kleingärten und Wald

Statusangaben: A = Möglicherweise brütend, B = wahrscheinlich brütend, C = sicher brütend, N = Nahrungsgast, Ü = Überflug; () = außerhalb.

Bei der Bemerkung „Wald“ ist die Aufforstung im Nordosten der Brücke deutlich über das abgegrenzte Untersuchungsgebiet hinaus gemeint, d. h. auch diese Brutnachweise dürften eher außerhalb zu liegen kommen.

Bei den nachgewiesenen, durchweg nicht gefährdeten Arten (vgl. BAUER et al. 2016) handelt es sich überwiegend um Gehölz- bzw. Waldarten, aber eher jüngerer Wälder. Zusätzlich sind einige Kulturfolger wie Haussperling und Meisen vorhanden. Da ältere Bäume fehlen, waren auch Arten wie Kleiber oder Gartenbaumläufer nicht nachweisbar. Die tatsächlich vorhandenen Höhlenbrüter (Meisen, Star) profitieren von Nistkästen im Kleingarten. Die Wasservogel-Arten waren auf kommune Arten beschränkt; lediglich der – einmalig durchfliegende – Eisvogel ist bemerkenswert, allerdings sind an der Riß weit und breit keine Nistmöglichkeiten vorhanden. Mangels typischer, größerflächiger Ufervegetation fehlen auch Feuchtgebietsarten, beispielsweise Rohrsänger. Offenlandarten sind strukturbedingt nur im weiteren Umfeld und dann als Nahrungsgäste vorhanden.

Die meisten der beobachteten Vögel fliegen über den Bahndamm hin und her und queren dabei die Bahn mehr oder weniger hoch. Nur der Eisvogel fliegt unter der Brücke durch, und auch die Wasservögel dürften unter der Brücke durchschwimmen. Die Brückenkonstruktion bzw. die Stahlträger wären noch am ehesten als potenzieller Standort für Vogelnester denkbar. Aktuell waren aber keine Nester vorhanden, vermutlich auch weil die Brücke beim Überfahren durch Züge stark vibriert. Allerdings lag unter der Brücke ein altes Vogelnest, das möglicherweise aber auch nur durch ein Hochwasser hierher verfrachtet wurde.

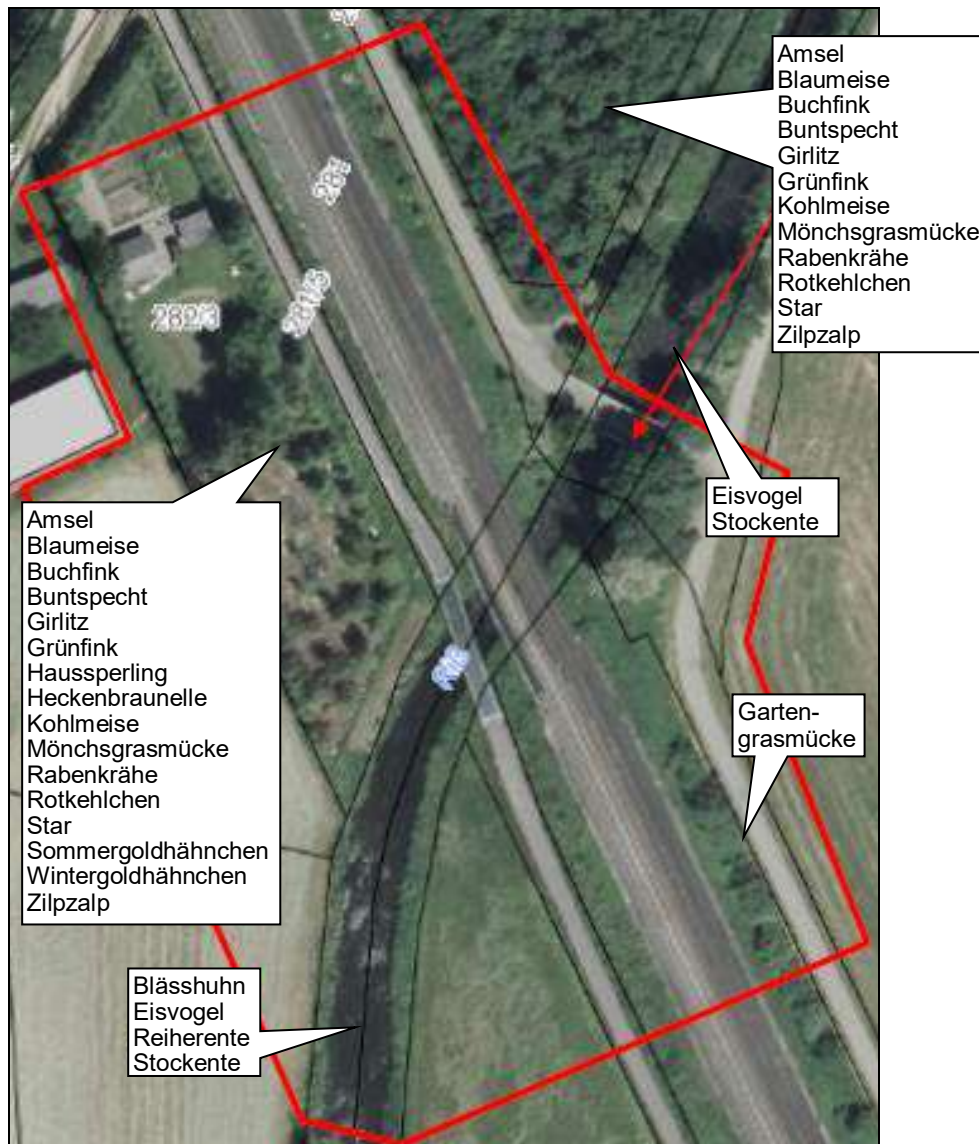


Abb. 2: Verteilung der nachgewiesenen Vogelarten.

Status siehe vorige Tabelle.

Luftbildhintergrund: Auftraggeber.

Reptilien:

In allen vier Sektoren konnten Zauneidechsen nachgewiesen werden (vgl. Abb. 2). Dabei reichten die Funde in den beiden Sektoren nördlich der Brücke sehr nahe an das Widerlager heran. Andererseits konnten weiter entfernt von der Brücke gar keine Nachweise mehr erbracht werden.

Tag	Ind.	Bemerkung
30.4.	3	nur Juv
13.5.	4	2M, 2 Juv
25.5.	7	1 M, 1W, 5 Juv

Juv = letztjährige Jungtiere oder Subadulte, M = adultes Männchen, W = adultes Weibchen



Die Zauneidechse ist in Baden-Württemberg nicht gefährdet; die Rote Liste von 1999 (LAUFER 1999) führt sie nur als Vorwarnlisten-Art. Im Naturraum ist die weite verbreitet.

Es dürfte sich um eine kleine bis sehr kleine Population handeln; bei je Begang maximal beobachteten 2 bis 7 Tieren könnten die Population ca. 50 Individuen umfassen. Aufgrund der nicht seltenen Jungtier-Funde ist eine Fortpflanzung im unmittelbaren Bereich um die Brücke sehr wahrscheinlich. Hier gibt es – primär auf der Nordostseite – gut sonnenexponierte, ausreichend offene Böschungen. Da bekannt ist, dass Eidechsen Eier bei Bedarf auch in Gleisschotter legen, kommt andererseits das gesamte Brücken-Umfeld als Eiablageplatz in Frage. Und obwohl der Bahndamm mit teils nitrophytischer Vegetation (dominant: Brennnessel) bestanden ist, werden durch das regelmäßige Mulchen gute Habitatstrukturen erhalten.

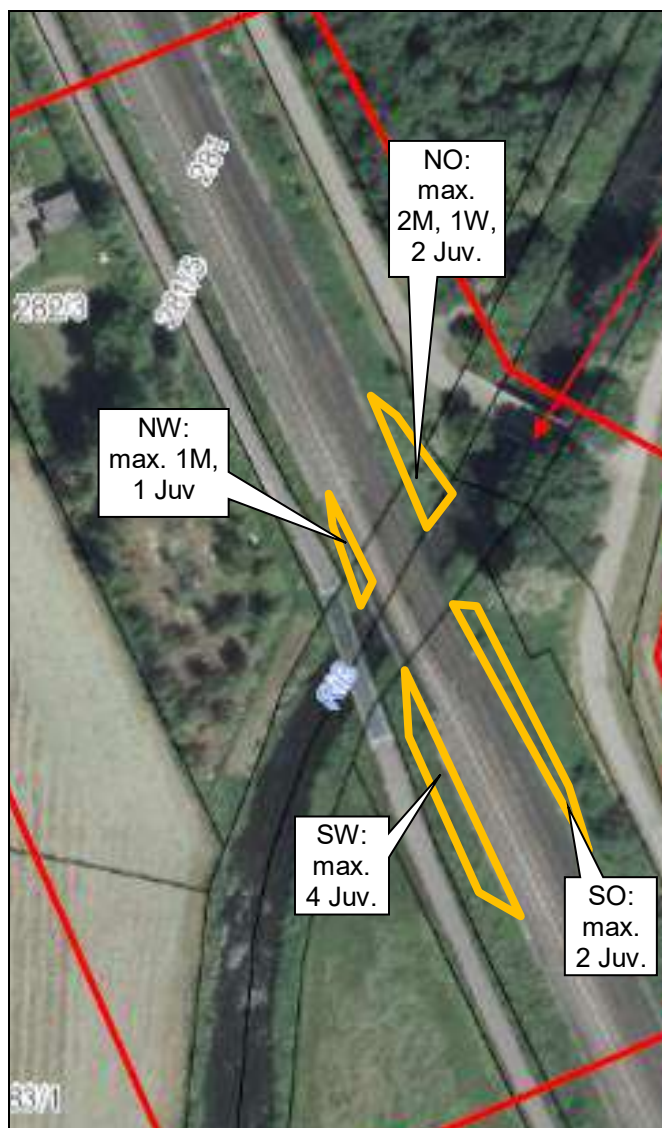


Abb. 3: Zauneidechsen-Nachweise.

Abkürzungen s. Text.

Luftbildhintergrund: Auftraggeber.



Zu Beginn der Untersuchung wurden an den vier Brückenwiderlager-Sektoren künstliche Reptilienverstecke ausgelegt, wegen der vorbeifahrenden Züge extra schwere Bretter (Küchenarbeitsplatten-Reste). Leider waren drei der vier Bretter schon nach kurzer Zeit verschwunden. Deshalb kann insbesondere zu möglichen Vorkommen von Schlingnattern nichts gesagt werden. Ein Spaziergänger berichtete jedoch von Vorkommen von „Schlangen“ unter der B 30-Brücke, die sich ca. 1 km südlich befindet. Ob es sich dabei um Blindschleichen, Ringelnattern oder tatsächlich Schlingnattern gehandelt hat, konnte er allerdings nicht beantworten. Möglicherweise weiß hier die Untere Naturschutzbehörde mehr.

Literatur:

- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT, M. I. FÖRSCHLER, J. HÖLZINGER, M. KRAMER & U. MAHLER (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung. Stand 31. 12. 2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11; 241 S..
- BRAUN, M. & F. DIETERLEN (2003): Die Säugetiere Baden-Württembergs. - Verlag Eugen Ulmer.
- LAUFER, H. (1999): Rote Listen der Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. – Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg 73:103-133.

Neu-Ulm, 29.5.2017
gez. Ralf Schreiber

Anlage: Fotos



Anlage: Fotos



Brücke von Osten.



Brücke von Nordwesten, westlich vorgelagert neue Geh-/Radweg-Brücke.



Südliches Hochufer-Feld, zu Fuß unterquerbar.



Nördliches Hochufer-Feld, durchschnittlich nur ca. 1 m hoch.



Nördliches Brückenwiderlager, offen und ohne Nischen, Spalten o. ä.



Dto., Blick entlang Widerlager quer zur Bahnlinie.



Nordwest-Sektor, Anfang April.



Südwest-Sektor, Anfang April.



Nordost-Sektor, hier kleinflächig mit Schilf, Anfang April.



Südost-Sektor, sehr stark nitrophytisch geprägt, Anfang April; direkt vor dem Brückengeländer (Pfeil) wurde ein Reptilienbrett abgelegt.



Widerlager im Nordosten Ende Mai ...



... mit halb in der Vegetation verstecktem, sich sonnendem Zauneidechsen-Männchen. Die dunkle Stelle links oben unter dem Stein ist seine Wohnhöhle, in der zusätzlich ein weiteres subadultes Männchen saß.



Nordwest-Sektor, wieder Ende Mai, mit einzigem verbliebenem Reptilienbrett und Baumstumpf, ...



... an dessen Fuß sich ein weiteres Männchen sonnte